

**Lektüreseminar: „Woher kommen die Seelen – und warum müssen Kinder leiden?“
(Augustinus, *Epistula 166 an Hieronymus – De origine animae hominis* / „Die Herkunft der Seele des Menschen“)**

18.1.2020

Christian Tornau

christian.tornau@uni-wuerzburg.de

Epistula 166,1-5: Briefliche Eröffnung (1-2) und „Axiomatik“ zum Wesen der Seele (3-5)

1 Eröffnung als Freundschaftsbrief

- Erklärte Absicht: *consulens te de his, quae nescio*.
Zum diplomatischen Problem vgl. Hier. c. Ruf. 3,28 (ut tibi liceat ignorare quod consulto te scire dissimulas); ebd. (si dixero illud ecclesiasticum = Kreationismus); ep. 126,1 = Aug. ep. 165,1
- Briefthematik: „Gespräch unter Abwesenden“, Parusia-Motiv
- Rückgriffe auf den früheren Briefwechsel:
 - Altersunterschied (vgl. Hier. ep. 112,18; 22 u.ö.)
 - *docere/discere* (vgl. Hier. ep. 102,2, zitiert Aug. ep. 73,5; 82,3)
 - Zustellungsprobleme

2 Fortführung als Empfehlungsbrief

- Empfehlung des Orosius, u.a. als „Häresiejäger“
- Erklärung für die späte Kontaktaufnahme (ep. 165 = Hier. ep. 126: 411/412)

3-5 Thematische Einleitung: Gewissheiten über die Seele

- **3 Anf.** Themenangabe und Disposition
 - *quaestio de anima*, „Frage nach der Seele“
 - 1. *quid de anima firmissime teneam* (= 3-5), 2. *quid mihi adhuc expediri uelim* (= 6-28)
- **4 a.E.** Quellen der Gewissheit
 - *scientia* „Wissen, rationale Einsicht“ (= 3-4)
 - *fides* „Glaube“ = Beglaubigung durch biblische bzw. kirchliche Autorität (5)

- **4 a.E.** diplomatische Funktion: „Fragen“ (*requirere*) ≠ Agnostizismus (*nihil tenere*); vgl. wieder Hier. c. Ruf. 3,28

3 Gewissheit I: Unsterblichkeit der Seele (→ 14)

- *anima hominis immortalis est secundum quendam modum suum* (wegen 1 Tim 6,16 [*deus*] *solus habet immortalitatem*)
 - **unsterblich** durch *natura sua* (Geschaffenheit)
 - **sterblich** durch Entfremdung von Gott (*alienata a vita dei, aversio*-Gedanke)
Zur Idee vgl. *imm. an., bes. 18f.; trin. 14,6; Gn. litt. 7,28,43*
- *non est pars dei anima* (bes, gegen Manichäismus; vgl. Hier. ep. 126,1 = Aug. ep. 165,1: *Stoici, Manichaei et Hispana Priscilliani haeresis*)
 - Beweis: Veränderlichkeit der Seele (erwiesen durch Selbsterfahrung: *quisquis se ipsum aduertit, agnoscit*)
 - Gegenprobe: Affektionen der Seele stammen nicht *ex corpore*, weil hierfür die Affizierbarkeit und mithin Veränderlichkeit der Seele schon Voraussetzung wäre (gegen Platonismus? Vgl. *civ. 14,3; 5*)

Vgl. insgesamt *Gn. litt. 7,28,43*:

Gegenwärtig behaupte ich über die Seele, die Gott dem Menschen eingehaucht hat, indem er ihm ins Gesicht blies (Gn. 2,7), lediglich Folgendes mit Sicherheit: Sie stammt aus Gott in dem Sinne, dass sie nicht die Substanz Gottes ist und dass sie unkörperlich ist, d.h. nicht Körper, sondern Geist (*spiritus*) – nicht aus der Substanz Gottes gezeugter oder aus der Substanz Gottes hervorgehender Geist, sondern von Gott geschaffener Geist, und nicht durch Umwandlung der Natur irgendeines Körpers oder der nichtrationalen Seele geschaffen, sondern, wie sich daraus ergibt, aus dem Nichts. Weiterhin ist sie unsterblich (*immortalis*) nach einem bestimmtem Maß an Leben (*secundum quendam vitae modum*), das sie auf keine Weise verlieren kann; im Sinne einer gewissen Veränderlichkeit hingegen, durch die sie schlechter oder besser zu werden vermag, kann man sie berechtigterweise auch als sterblich (*mortalis*) begreifen, zumal ja wahre Unsterblichkeit nur der besitzt, von dem es im Wortsinne heißt: „der allein Unsterblichkeit besitzt“ (1. Tim. 6,16).

4 Gewissheit II: Unkörperlichkeit der Seele (*incorpoream ... esse animam*; F.: „immateriell“) (→ Problem für Traduzianismus)

- umstritten (*difficile tardioribus persuaderi potest*) – vgl. *De anima et eius origine* und noch im 5. Jh. Mamertus Claudianus, *De statu animae* gegen Johannes Cassian und Faustus von Riez
- Begriffsklärungen (*verbi controversia*):
 - Wenn „Körper“ (*corpus*) = „Substanz“ (*substantia/essentia*), dann *anima* = *corpus*

- Wenn „unkörperlich“ (*incorporeus*) = „unveränderlich“ (*incommutabilis*; vgl. **3**) und „allgegenwärtig“ (*ubique totus*), dann *anima* = *corpus*
- Wenn „Körper“ (*corpus*) = dreidimensional und räumlich, dann *anima* ≠ *corpus*
 - Argument: Die Seele ist in unräumlicher Weise „im“ Körper (all)gegenwärtig; Beweis: Einheit der sinnlichen Wahrnehmung (vgl. *imm. an.* 25; *c. ep. Man.* 16,20; *trin.* 6,8; Plotin, *Enn.* IV 7,7, IV 2,1)
- Schlussfolgerung: Die Seele ist kein aus den vier Elementen bestehender Körper, sondern besitzt eine eigene, nicht sinnlicher Wahrnehmung und Vorstellung, sondern nur der geistigen Erkenntnis und der Selbstwahrnehmung (?) zugängliche Natur (*mente intellegi uitaque sentiri*; = νόησις und συναίσθησις?)

5 Gewissheit III: Biblisch und kirchlich beglaubigte Axiome zu Sünde und Erlösung (→ Probleme für Kreationismus)

- *Keine* Sünde der Seele durch Schuld (*culpa*) Gottes (Theodizee-Anforderung der Gerechtigkeit Gottes, vgl. **10; 26**) oder durch Determinismus (*dei necessitate vel sua*; vgl. **7**); Willentlichkeit der Sünde
- *Keine* Erlösung der Seele ohne Gnade (*gratia*) und *sacramentum* (= Taufe) des Mittlers Jesus Christus (vgl. **6; 10; 16; 28**) / keine stoische oder pelagianische Selbstgenügsamkeit (*uirtute tamquam sibi ad hoc sufficiente*; vgl. Cic. *Tusc.* 5,1f.; 2 Cor 12,9 *sufficit tibi gratia mea; nam uirtus in infirmitate perficitur*, zit. z.B. *pecc. mer.* 2,24)
- leibliche Auferstehung zu Verdammnis (ohne Taufe) oder Seligkeit (mit Taufe) unabhängig vom Todeszeitpunkt (vgl. **23**)